



Das versteckte Problem? Die (Un-)sichtbarkeit von Medikamentenmissbrauch im Jugendalter



jugend.
drogen.
beratung. **KÖ**

Hamburg

WER WIR SIND...

Wir sind ein Team von sieben Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen mit beraterischer / therapeutischer Weiterbildung



Annika Discher & Katrin Vlaar

koe@soziales.hamburg.de

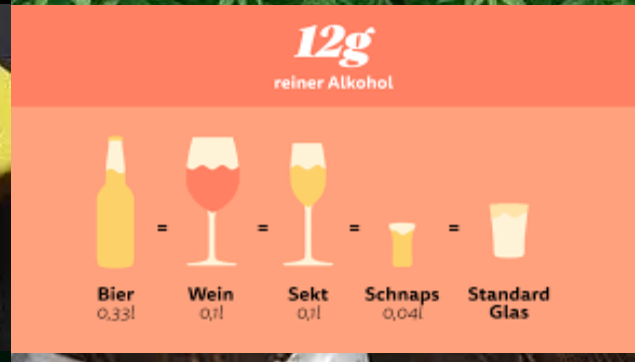
jugend.
drogen.
beratung. **kö**

ZIELGRUPPEN

Die Angebote der Kö richten sich an:

- Kinder
- Jugendliche und
- junge Erwachsene bis zum 21. Lebensjahr
- sowie deren Familienangehörige und Bezugspersonen

außerdem Fachkräfte der Jugendhilfe



ANGEBOTE

- Informationen zu Rauschmitteln und Verhaltensabhängigkeiten
- Telefonische Hotline (täglich)
- Krisenintervention
- Kurz- und längerfristige Beratung bei akuten Suchtproblemen
- Vorbereitung auf und Vermittlung in stationäre Entgiftung und Therapie
- Akupunktur – begleitend zur Konsumreduzierung
- Programme: HaLT, FreD, DigiSucht
- Begleitung von Angehörigen und Elterngruppen
- Präventionsveranstaltungen
- Praxisberatung, Coaching und Schulung für Mitarbeiter:innen der Jugendhilfe

**kostenlos,
anonym &
Schweigepflicht**

BETEILIGUNG AN BUNDESWEITEN PROJEKTEN / PRÄVENTIONSPROGRAMMEN

FRED

Frühintervention bei
erstauffälligen
Drogenkonsumierenden

FreD: Frühinterventionsprojekt bei
erstauffälligen Drogenkonsument:innen



HaLT

in Hamburg

HaLT: Hart am Limit
(Alkohol-)Präventions-
programm



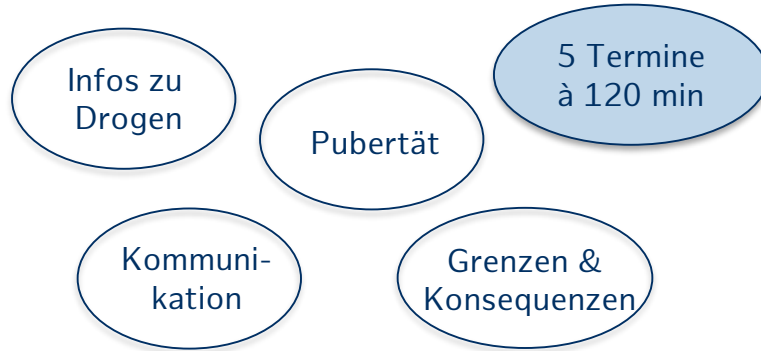
DigiSucht

suchtberatung.digital

DigiSucht: Online-
Suchtberatung für
Konsument:innen
und Angehörige

Eltern-Substanz-Gruppe

angeleitete Gruppe für Eltern von
konsumerfahrenen oder neugierigen
Kindern und Jugendlichen

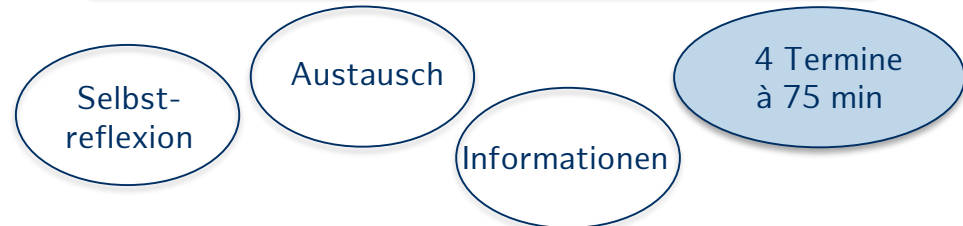


Eltern-Medien-Gruppe



Peer-Medien-Gruppe

(Gruppe für 13-15 Jährige)



<https://www.menti.com/alu42zrz74sc>



Das versteckte Problem?

.... die (Un-)sichtbarkeit von
Medikamentenmissbrauch im
Jugendalter

▶ <https://www.youtube.com/watch?v=L4JeGSyWlag> 00:20

Oxycodon, ich bin tot, ah

Bei euch ist Cap, bei euch Show, ah (cap)

Wir werden nie wieder broke, ah (ja)

Ich mach' das alles mit Bros, ah (bros)

Bitch nackt, Bitch dumm, ah (dumm)

Alpra im Mund, ah (xans)

Ich nehm' die Drugs, ah, sind nicht gesund (goddamn), ah, ja

Mach' mich dumm, ey, ja, ohne Grund, ey, ja

Leb' mein Leben, sollt ich sterben, dann mit Jungs, ey, ja (gang)

Ich will 'ne Glock in fully black und dann mach' boom (boom), ey, ja

Rauche Kippe, Lunge schwarz, ja, Lunge tot, ey, ja



t-low: „Oxycodon“

WELCHE MEDIKAMENTE WERDEN VON JUGENDLICHEN MISSBRÄUCLICH KONSUMIERT?

- **Schlaf- und Beruhigungsmittel:** oft Benzodiazepine (z.B. Xanax), die vor allem wegen der entspannenden und beruhigenden Wirkung genommen werden
- **Opioidhaltige Medikamente:** insbesondere Schmerzmittel (z.B. Tilidin, Fentanyl oder Oxycodon), aber auch Hustensirups z.B. mit Codein (die Sirups werden oft gemischt mit Limonade als „Purple Drank“ bzw. „Lean“ konsumiert)
- **Amphetamine:** die eigentlich zur Behandlung von Aufmerksamkeitsdefizitstörungen eingesetzt werden und bei missbräuchlichen Konsum wegen ihrer stimulierenden Wirkung konsumiert werden (z.B. Ritalin)

WELCHE MEDIKAMENTE WERDEN VON JUGENDLICHEN MISSBRÄUCLICH KONSUMIERT?

- **Psychopharmaka:** wegen ihrer dämpfenden, euphorisierenden, angstlösenden oder stimulierenden Eigenschaften genutzt (Antidepressiva, niederpotente Neuroleptika)
- **Gabapentinoide:** Antiepileptika, auch bei generalisierten Angststörungen angewendet (z.B. Pregabalin); aufgrund sedierender Wirkung auch als Rauschmittel im Gebrauch
- **Abführmittel:** werden eingenommen, um das Körpergewicht zu kontrollieren
- **Anabolika:** werden verwendet, um Muskelmasse aufzubauen

WIEVIELE JUGENDLICHE KONSUMIEREN MEDIKAMENTE MISSBRÄUCLICH Z.B. ZU RAUSCHZWECKEN?

- Die Einnahme von Medikamenten mit Missbrauchs- oder Abhängigkeitspotential steigt unter Erwachsenen seit Jahren kontinuierlich an. So nahmen in den letzten 12 Monaten drei von vier erwachsenen Personen in Deutschland mindestens ein Mal ein Schmerzmittel ein. Kritisch kann insbesondere die Einnahme opioidhaltiger Schmerzmittel sein, da diese ein vergleichsweise hohes Abhängigkeitspotenzial aufweisen.
- Für Jugendliche werden keine bundesweiten Daten zum Thema Medikamentengebrauch und -missbrauch erhoben, sodass keine Gesamtaussage möglich ist. Es liegen Daten für einzelne Bundesländer und Städte vor, die sich jedoch bezüglich erhobener Altersgruppen und weiterer methodischer Aspekte unterscheiden.
- Für Hamburg und Bremen/Bremerhaven werden in der SCHULBUS-Erhebung regelmäßig Trends dargestellt.

Quelle: <https://datenportal.bundesdrogenbeauftragter.de/medikamente>

SCHULBUS-UNTERSUCHUNG

		gesamt	Geschlecht			Alter		
			männlich	weiblich		14 - 15 Jahre	16 - 17 Jahre	
Lebenszeit-Prävalenz		Schmerzmittel						
gesamt		65,8	56,3		76,1*	62,0		69,6*
HH		66,4	57,2		76,1	62,4		70,3
HB		64,8	54,9		75,7	61,2		68,2
BHV		66,7	56,9		76,9	62,6		70,9
30-Tage-Prävalenz		Schmerzmittel						
gesamt		34,4	21,5		48,2*	32,0		36,7*
HH		35,6	21,8		50,3	32,5		38,7
HB		32,8	21,2		45,6	31,0		34,4
BHV		34,2	21,5		47,6	32,5		35,9
Lebenszeit-Prävalenz		Beruhigungsmittel						
gesamt		16,9	15,9		17,9	15,3		18,4*
HH		17,0	15,5		18,5	14,8		19,1
HB		16,8	16,1		17,5	16,3		17,2
BHV		16,8	16,7		16,8	14,5		19,1
30-Tage-Prävalenz		Beruhigungsmittel						
gesamt		4,3	3,4		5,2*	3,7		4,8
HH		4,3	3,1		5,5	2,9		5,6
HB		4,1	3,6		4,7	4,5		3,7
BHV		4,8	4,1		5,6	4,2		5,1

* Geschlechts- bzw. Altersgruppenunterschied signifikant mit $p \leq 0,05$

^ Unterschied zur Referenzregion Hamburg signifikant mit $p \leq 0,05$

SCHULBUS-Untersuchung 2021/2022, 14-17jährige Schüler:innen, $n > 5000$
veröffentlicht von SUCHT.HAMBURG (Dr. Theo Baumgärtner / Phillipp Hiller)

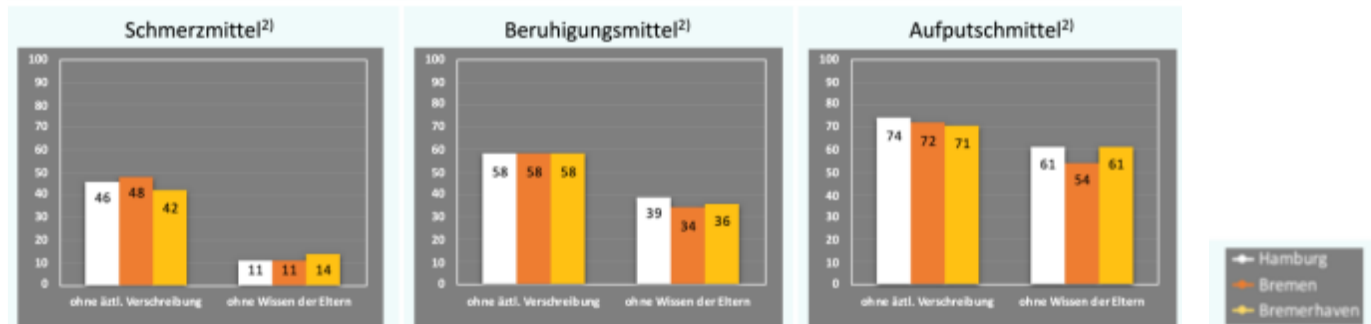
SCHULBUS-UNTERSUCHUNG

Lebenszeit-Prävalenz			Aufputschmittel		
gesamt	10,0	11,5	8,3*	8,5	11,4*
HH	10,9	12,3	9,3	9,2	12,4
HB	9,5	11,1	7,7	8,4	10,5
BHV	8,2	9,8	6,5	6,3	10,1
30-Tage-Prävalenz					
gesamt	2,4	3,0	1,8*	2,1	2,7
HH	2,9	3,3	2,6	2,6	3,4
HB	2,0	2,9	0,9^	1,8	2,1
BHV	1,9	2,5	1,3	1,7	2,1

* Geschlechts- bzw. Altersgruppenunterschied signifikant mit $p \leq 0,05$

^ Unterschied zur Referenzregion Hamburg signifikant mit $p \leq 0,05$

Selbstmedikation¹⁾: Einnahme ohne ärztliche Verschreibung bzw. ohne Wissen der Eltern



¹⁾ wurde nur in 2021 erhoben; ²⁾ Anteil unter den Lebenszeit-erfahrenen Jugendlichen

SCHULBUS-Untersuchung 2021/2022, 14-17jährige Schüler:innen, n > 5000
veröffentlicht von SUCHT.HAMBURG (Dr. Theo Baumgärtner / Phillipp Hiller)

KONSUMMOTIVE & GRÜNDE FÜR DEN KONSUM

Motive sind abhängig vom Alter und Umfeld

- **Neugierde:** Suche nach neuen Erfahrungen und Wahrnehmungen, Gruppendruck in der Peer-Gruppe, Gelegenheiten...
- **Selbstmedikation:** „Behandlung“ von Traumafolgen und Stress, Abbau von Ängsten, zur Entlastung, um einschlafen zu können...
- **Konsum bei Partys:** Erleben von Rauschzuständen / Bewusstseinsveränderungen
- **Leistungssteigerung:** zur Steigerung der Leistungsfähigkeit in Schule oder Universität, am Arbeitsplatz, beim Feiern, beim Sport oder in der Sexualität (Neuro-Enhancement)
- **Kontrolle des Aussehens:** Abführmittel werden eingenommen, um Gewicht zu verlieren oder Anabolika, um Muskelmasse zu steigern und Fett abzubauen
- ... ?

ZUSAMMENHANG ZU BINDUNGSERFAHRUNGEN

- Grundsätzlich lässt sich konstatieren: sichere Bindung ist ein Schutzfaktor *gegen*, unsichere Bindung ein Risikofaktor *für* späteren Substanzmissbrauch;
- unsichere Bindungsmuster sind nicht nur ein Risikofaktor für Substanzmissbrauch, auch Substanzmissbrauch selbst kann die Bindungsfähigkeit weiter beeinträchtigen.
- Zusammenhang zwischen Opiatkonsum und ängstlich-vermeidenden Bindungsmustern konnte nachgewiesen werden (Opiat als Substitut fehlender Bindungsstrategien).
- Medikamentenmissbrauch kann als „Mentalisierungsbremse“ beschrieben werden (Vermeidung unangenehmer Affekte, Abwehr negativer Kognitionen und Gedächtnisinhalte z.B. traumatischer Art)

Andreas Schindler (2013): Bindung und Sucht – theoretische Modelle, empirische Zusammenhänge und therapeutische Implikationen

POPKULTURELLE EINFLÜSSE AUF JUGENDLICHE

- [Rapper Lil Peep: Drogentod auf Instagram | ZEIT ONLINE](#) – Video Xanas Lil Peep kurz vor seinem Tod (15.07.2017)
- [CAPITAL BRA & SAMRA - TILIDIN PROD. BY BEATZARRE & DJORKAEFF \(youtube.com\)](#)
- [\(403\) t-low - OXYCODON \(OFFICIAL VIDEO\) – YouTube](#)
- [\(403\) Zwischen Erfolg und Absturz: T-Low's Kampf mit der Abhängigkeit – YouTube](#)
- [TLOW ÜBER SEINEN ENTZUG 📍🚫 | TLOW STREAM HIGHLIGHTS – YouTube \(1:00\)](#)

MEDIKAMENTE- ZUGANGSWEGE FÜR JUNGE MENSCHEN

- Hausapotheke der Angehörigen
- Freundeskreis
- Schwarzmarkt
- Soziale Netzwerke wie Telegram, Instagram, TikTok
- gefälschte (E-)Rezepte / gefälschte Medikamente aus Online Apotheken aus dem Ausland
- Ambulante Psychiater:innen und stationäre Psychiatrie?
- ...?

MEDIKAMENTE- ZUGANGSWEGE FÜR JUNGE MENSCHEN

Rezeptfälschungen



Telegram

The image shows a German medical prescription form (Rezept) for Alprazolam. The form is titled "Privat" and contains the following information:

- Name, Vorname des Versicherten: Kaltwasser Felix
- geb. am: 17.09.01
- Adresse: Schweriner Str 11, 29225 Celle
- Arzt: Dr.med. Lutz Krüger, Sigrid Hedtfeld
- Spezialität: Claudia Ruhm, Fachärztin für Allgemeinmedizin
- Praxis: Gründensstr. 26, 22309 Hamburg
- Telefon: Tel. 040- 630 04 27

The prescription is for Alprazolam AL 1mg - Aliud Pharma 50 Tbl. N3. The form also includes a section for insurance details (PKV-H) and a section for the pharmacist's name and address.

MEDIKAMENTE- GEFAHREN FÜR JUNGE MENSCHEN

- Mischkonsum mit dem Risiko schwerer körperlicher Folgen bis hin zum Tod
- Medikamentenfälschungen mit unvorhersehbaren Gesundheitsrisiken
- Entwicklung einer Abhängigkeitserkrankung
- gefühlsmäßige Abstumpfung, Konzentrations- und Merkfähigkeitsschwierigkeiten, verminderte Kritikfähigkeit (Betroffene nehmen Veränderungen an sich selbst kaum wahr)
- Soziale Probleme: Rückzug, Probleme in der Schule / Ausbildung, Belastung des Familiensystems, finanzielle Probleme, Delinquenz...
- ...

MEDIKAMENTENKONSUM IM JUGENDALTER - WAS TUN?

Break-Out-Session!

- Welche Erfahrungen habe ich mit dieser Gruppe junger Menschen gemacht?
- Wie komme ich ins Gespräch? Wie kann meine Unterstützung hilfreich sein (best practice Beispiele)

HERAUSFORDERUNGEN IN DER BEGLEITUNG

- Komorbiditäten als Stolpersteine im Beratungsprozess
- längere Prozesse mit häufigeren Unterbrechungen
- gelingende Absprachen des Helfer:innennetzwerks?
- Gefahr des kalten Entzugs wird oft unterschätzt!
- Entzug unter 16 ist aktuell nicht in der Fachklinik Bokholt möglich
- erste Erfahrungen mit Medikamenten werden oft in der Psychiatrie gemacht
- ...

MEDIKAMENTENKONSUM - ROLLE DER ELTERN

- Vorbildfunktion der Eltern im Umgang mit Medikamenten; Hausapotheke?
- Prävention beginnt im Kleinkindalter → Trösten, Zuhören, vom Schmerz ablenken als Form alternativer „Medizin“
- Ursachen von z.B. körperlichen Beschwerden ergründen bevor man gleich zur Pille greift
- Aufklärung über Wirkung & Nebenwirkung & Wechselwirkung



MEDIKAMENTENKONSUM - EMPFEHLUNGEN FÜR ELTERN

- Begleiten Sie die Einnahme & Dosierung von Medikamenten bei ihren Kindern wenn z.B. Kinderarzt oder Therapeut diese verschrieben haben
- Bei älteren Kindern: Sprechen Sie mit Ihren Kindern über die Wechselwirkung von verschiedenen Medikamenten und/oder Medikamenten und anderen Substanzen wie z.B. Alkohol
- Versuchen Sie die Ursachen von z.B. körperlichen Beschwerden zu verstehen bevor Sie Ihrem Kind z.B. zur Unterstützung Medikamente wie Kopfschmerztabletten oder (homöopathischen) Einschlafmedikamenten greifen

MEDIKAMENTENKONSUM - WAS KÖNNEN ANGEHÖRIGE TUN?

- Wie geht's Dir eigentlich? Wie fühlst Du Dich in Deinem Freundeskreis? Wie sieht Dein Alltag nach der Schule aus? → Interesse als Form der Prävention
- Im Gespräch zu den Substanzen bleiben (Thema Medikamente in der Lebenswelt des eigenen Kindes bekannt? Gibt es Freund:innen die evtl. Erfahrungen haben? Welche Risiken können die unterschiedlichen Substanzen haben?)
- Anregung zum kritischen Denken bzgl. Musikidolen des Kindes/Jugendlichen (welche Rapmusik, welche Einstellung besteht zu den Songtexten?)
- Stärkung des Selbstwertgefühles, der Selbstsicherheit, Möglichkeiten zur Stressbewältigung und Frustrationstoleranz

MEDIKAMENTENKONSUM - ROLLE DER GESELLSCHAFT?



FAZIT

- Erfahrungen aus der Praxis: Jugendliche kommen häufig erst „spät“ in die Beratung
 - (niedrigschwellige) Zugangswege, Konsummotive & Risiken & Einfluss von Bindungserfahrungen
 - Konsum ist gesellschaftlich akzeptiert → bleibt häufig länger unauffällig/ unsichtbar
 - Blick auf vermeintlich harmlose Medikamente - Prävention beginnt bei einer „Paracetamol“
 - Jugendliche mit psychischen Erkrankungen kommen von medizinischer Seite früh mit Medikamenten in Kontakt
- Wunsch auf einen gesellschaftlichen kritischen Blick in der Medikamentenvergabe bei jungen Menschen
 - Wunsch nach frühzeitigen Präventionsangeboten & frühe Verantwortungsaufnahme der Eltern bei eigenem Umgang mit Medikamenten
 - Für besonders belastete Jugendliche: Wunsch nach niedrigschwelligen sozialarbeiterischen Angeboten für die Begleitung junger Menschen

VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT

MELDEN SIE SICH GERNE
BEI FRAGEN ODER
BERATUNGSBEDARF



Hamburg